

Praxisbezug

Theoretischer Hintergrund

Mit Blick auf den aktuellen Forschungsstand zur Weiterbildung von Lehrenden lässt sich festhalten, dass Fortbildungen dann wirksam sind, wenn sie sich unmittelbar auf die Unterrichtspraxis der teilnehmenden Lehrkräfte beziehen. Anderenfalls besteht die Gefahr, dass **träges Wissen** entsteht, bei dem Lerner:innen ihr theoretisches Wissen nicht für die Lösung komplexer, realitätsnaher Probleme nutzen können. Es besteht die Gefahr, dass sie verinnerlichen, dass die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Wissensnutzung sogar ungünstig sind. Um dem entgegenzuwirken, ist es sinnvoll einen unmittelbar mit der Theorie verknüpften Praxisbezug herzustellen und somit das Wissen nutzbar zu machen. Dazu eignen sich Praktiken aus dem Modelllernen, Lernen aus Beispielen und Analogien sowie die Arbeit an eigenem Schüler:innenmaterial und Unterrichtsvideos.

Mandl, H., Gruber, H. & Renkl, A. (1993). Das träge Wissen. *Psychologie heute*, 20(9), 64-69.

Mandl, H., Gruber, H. & Renkl, A. (1995). Situiertes Lernen in multimedialen Lernumgebungen. In L. J. Issing & P. Klimsa (Hrsg.), *Informationen und Lernen mit Multimedia*. Beltz.

Renkl, A., Mandl, H. & Gruber, H. (1996). Inert knowledge: Analyses and remedies. *Educational Psychologist*, 31(2), 115-121.

Dieser Text ist ein Zusatzdokument zu einer digitalen Handreichung für Fortbildner:innen von Lehrkräftefortbildungen (www.face-freiburg.de/handreichung-lehrkraeftefortbildung)